

DIE LANDDROSTEI

Ein Kulturzentrum im barocken Ambiente vor den Toren Hamburgs bietet außerordentlich schöne und weitläufige Ausstellungsräume an. Im Herbst endet die Bewerbungsfrist für eine Ausstellung japanischer Künstlerinnen und Künstler, die in Deutschland leben.

Einst herrschte hier der Landdrost als oberster dänischer Beamter über Recht und Ordnung im Land. Heute ist die Drostei das bedeutendste Baudenkmal des Kreises Pinneberg und beherbergt seit 1991 das Kreiskulturzentrum, die Stiftung Landdrostei.

In Schleswig-Holstein nordwestlich von Hamburg ist es gelegen. In dem herrschaftlichen Barockgebäude finden in den restaurierten Räumlichkeiten Kulturveranstaltungen statt, „das Gebäude gehört dem Kreis Pinneberg, und die Stiftung Landdrostei hat die Aufgabe, es mit kulturellem Leben zu füllen“, fasst die Geschäftsführerin und Leiterin des Kulturzentrums Erle Bessert die Aufgaben ihres Hauses zusammen.

Von Anfang an waren die Auflagen streng. In den achtziger Jahren wurde das Gebäude, das bis dahin das Katasteramt beherbergte, vom Land Schleswig-Holstein an den Kreis Pinneberg übergeben. Bedingung: die Einrichtung eines Kreiskulturzentrums. Eine Stiftung wurde gegründet, das Haus für fast zehn Millionen Mark aufwändig restauriert und renoviert, ehe es 1991 seiner Bestimmung übergeben wurde. Der Vorstand der Stiftung setzt sich aus dem

Landrat des Kreises, dem Bürgermeister der Stadt Pinneberg, dem Kreispräsidenten und dem geschäftsführenden Vorstand des Hauptsponsors, der Kreissparkasse, zusammen, im Beirat sitzen politische Gremien und weitere Förderer. Der unterstützende „Förderverein Landdrostei Pinneberg e.V.“ hat rund siebzig Mitglieder, „die leisten jedoch eher kleine, aber dafür sehr wichtige ehrenamtliche Hilfestellungen, dienen weniger als Geldeintreiber“, erzählt Bessert.

Die verschieden großen Räume und Säle geben Hänge- und Stellmöglichkeiten von bis zu hundert Arbeiten. Und die sind heiß begehrt, „wir haben fünf bis sechs wechselnde Kunstausstellungen im Jahr und sind für die nächsten drei Jahre terminlich schon ausgebucht.“ Weil sich so viele um eine Ausstellung in der Landdrostei bemühen, „frage ich meist bei den Künstlern an, die mich interessieren.“ Offen ist sie zwar auch für Angebote von außen, doch sei sie leider selten „so überwältigt, dass ich sie annehme“.

Zu den Standards gehören auch Ausstellungen von Künstlern aus dem Kreis und Umgebung wie z. B. „Kunst aus Pinneberg“, die 2000 zum 125jährigen Stadtjubiläum zwölf Pin-

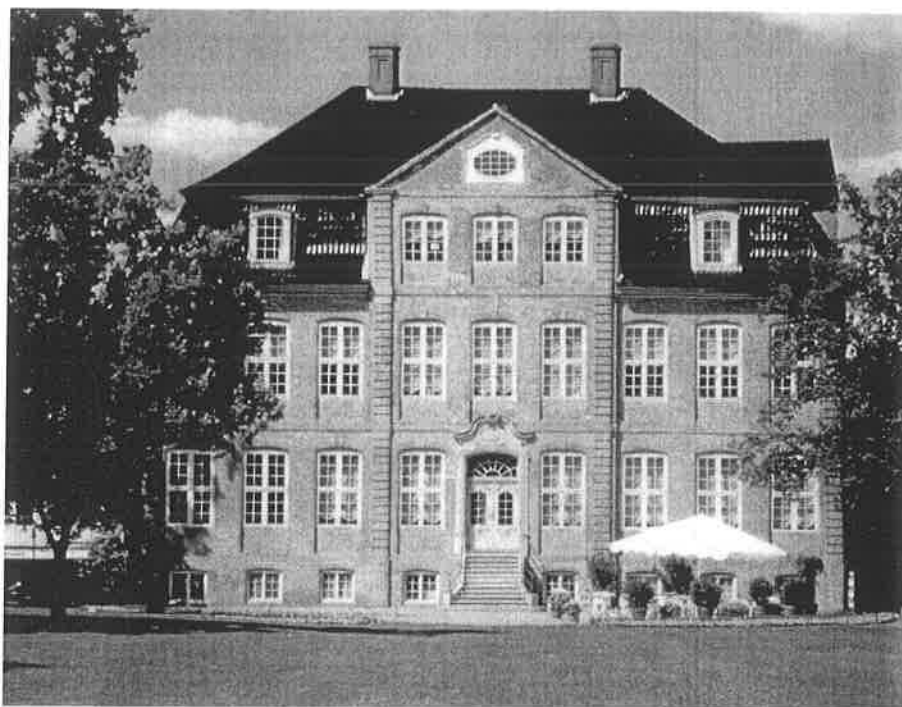
neberger Künstlerinnen und Künstler vorstellte. Hierzu schreibt Bessert im Vorwort des kleinen Katalogs: „Weniger bekannt oder bewusst wird es vermutlich vielen sein, dass eben gerade diese Künstlerinnen und Künstler aus der Stadt Pinneberg stammen bzw. hier leben.“ Aber auch die sich locker um den Maler und Graphiker Nikolaus Störtenbecker formierende Künstlergruppe der Norddeutschen Realisten, die zuletzt im Winter 2002/2003 mit Malerei, Grafik und Plastik in der Drostei zu sehen war, stehen regelmäßig auf dem Programm und sind ab Oktober wieder zu Gast.

In regelmäßigen Abständen werden auch reine Fotografieausstellungen gezeigt, so war der ehemalige Stern-Fotograf Jochen Blume vor einigen Jahren mit einer großen Einzelausstellung im Haus und Torsten Berndt zeigte Arbeiten seines Projektes „Mit der Camera Obscura durch Schleswig-Holstein“, bei dem er einen alten Bauwagen zu einer überdimensionalen Camera obscura umbaute.

Schön drückte es einmal der NDR in „Nordtour“ aus: „Den Ort Pinneberg bei Hamburg würde man nicht unbedingt als Touristenmagnet be-

zeichnen, wäre da nicht ein wunderschönes Baudenkmal, die Landdrostei.“ Wirklich ist die Kleinstadt ja auch als Kulturzentrum noch nicht ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gelangt - doch paradox, aber wahr: Gerade auch durch die Sommerausstellungen (Juli/August), die stets thematisch an das Schwerpunktland des Schleswig-Holstein Musik Festivals gebunden sind, ist die Landdrostei gleichzeitig Künstlern international bekannt und attraktiv geworden. Zu sehen sind und waren „dieses Jahr der tschechische, in Hamburg lebende, Maler Pavel Richt, im letzten Jahr britische Künstler und in dem Jahr davor eine Gruppenausstellung mit spanischen Künstler“. Für die Ausstellung im Juli und August 2005 werden aktuell in Deutschland lebende junge japanische Künstlerinnen und Künstler aufgefordert, sich zu bewerben.

Spannend macht den Ort wohl neben der persönlichen und engagierten Betreuung durch das Drostei-Team die Schönheit der Ausstellungsräume: Gezeigt werden die Werke in den hohen lichten Sälen im Obergeschoss und den schlicht gehaltenen Räumen im Dachgeschoss. Aufgrund der dezenten originalgetreuen Farbgebung der Wände, Türen und Holzpaneele in Weiß und Grau drängen



Drostei, Gartenansicht (Foto: Studio Radeloff)

sich die barocken Räume mit ihren Stuckdecken und den verzierten Ofennischen dem Betrachter nicht auf, sondern lassen die ausgestellten Kunstwerke in den Vordergrund treten. Die Stiftung formuliert dies so: „Alt und Neu, historische Bausubstanz und moderne Kunst fügen sich dabei auf behutsame Weise zu einem

künstlerischen Gesamtbild zusammen.“

Für die alle drei Jahre stattfindende Regionalschau tritt eine Auswahljury zusammen, in welcher neben Erle Bessert die Künstlergilde Kreis Pinneberg e.V., ein Vertreter der Lokalpresse und ein externer Kunsthistoriker vertreten sind. Hier wird auch

wfk

Wiesbadener

Freie

Kunstschule

Fernstudium Bildende Kunst

Das Fernstudienprogramm der wfk vermittelt gegenüber konventionellen und impuls-schwachen Didaktiken von Hoch- und Fachhochschulen überschaubar und einsichtig formulierte handwerkliche und theoretische Gestaltungsgrundlagen in den Bereichen **Malerei, Zeichnen, Fotografie, Videokunst, Bildhauerei** und **Kunstgeschichte** in unverzichtbarem interdisziplinärem Zusammenspiel mit **Kompositionslehre** und **Farbenlehre**. Die wfk steht in enger Kooperation mit der weltberühmten Akademie Bauhaus Dessau.

Gelangen Sie unter kompetenter geduldiger Begleitung zu ungeahnten und noch unerschlossenen authentischen Wirkungsformen innovativer ästhetischer Gestaltung. Erreichen Sie ein schöpferisches Arbeitsniveau, das entgegen der heutzutage grassierenden postmodernen konzeptlosen Beliebigkeit und handwerklichen Unzulänglichkeit bewegende kreative Impulse setzt.

Beratung Mi 10 - 12 Uhr, Mi u. Do 17 - 19 Uhr, telefonisch jederzeit

Schwalbacher Str. 72, 65183 Wiesbaden, **Tel.: 0611 - 59 86 87; 0170 - 670 20 29**
www.w-f-k.de; info@w-f-k.de

KOHLE
und **SALZ**

...aus der
BergwerksZeit
...untergegangener Handwerk

Die Jahre im Kohlenpott,
im Aachener Revier
und in Hannoverschen
Kalkschächten.

Sammelbilder
Bruchstücke Ersatzteile
in Leinwand- oder Holztafel

Hans Holstein, Nizlo
Sammy Kowalewski und
andere/Kumpels

Eröffnung: So, 4. Sept. 04, 19 bis 19 Uhr
> etwa 20 Uhr
> Brämen Fedelhorn 32
> im OG Café 04111

Einleitung: **Roberto Vittori**

Gastgeber: Herrmann St. ...
Wir freuen uns auf Ihren, auf Euren und
auf Deinen Besuch.

LiveMusik:
SwingQuartet
manhatten - theNorth

Eintritt: frei

Unterstützt von der K+S, Kassel und Deutsche Steinkohle, Herne

art DES GIESSENS

Wir sind Ihr Partner für die Realisation Ihrer Ideen und Entwürfe sowie historischer Nachgüsse in Bronze-, Messing-, Aluminium-, und Eisenguss: im Wachsausschmelz- oder Sandgussverfahren.

HARMS
HARMS Hand
METALLGUSS

Emsstr. 9 • 26135 Oldenburg • Fon: 0441 174 30
Fax: 248 91 66 • Internet: www.harms-guss.de

das eigentlich strenge Aufnahmekriterium: die Künstler müssen eine akademische künstlerische Ausbildung nachweisen, etwas aufgeweicht, um auch regionalen semiprofessionellen Laienkünstlern eine Chance zu geben. Der Schwerpunkt der Ausstellungen liegt auf Malerei, Grafik und Fotografie, in geringem Umfang auch Skulpturen, Objekte und Installationen. „Außerdem versuchen wir, alle Ausstellungen mit kulturellen Veranstaltungen zu bereichern“, ergänzt Bessert. So werden neben Klassik- und Jazzkonzerten, Lesungen und Märchenerzählungen im Haus darüber hinaus in der Reihe „Drostei unterwegs“ auch Atelierkonzerte und Besuche organisiert.

In der Tat ist das Kulturzentrum zu einem gewissen Spagat verpflichtet: Dem Kreis gehörend, liegt es in der Stadt Pinneberg. So ist Erle Bessert über ihre „normalen“ Aktivitäten hinaus immer wieder für Ideen offen, wie man das Haus vor allem im Landkreis ins Gespräch bringen kann. So nahm sie die Anregung von Urte Steinberg (Stiftung der Kreissparkasse) für die Broschüre „Museen und Sammlungen im Kreis Pinneberg“ gern auf und schrieb dafür den Text. Heraus gekommen ist in Zusammenarbeit mit dem sehr rührigen ehrenamtlich arbeitenden Kreiskulturverband und dem zuständigen Amt der Kreisverwaltung eine schnell vergriffene Auflage von 10.000 Stück, sie liegt kostenlos an Sparkassen-Filialen, Büchereien, Buchhandlungen, Museen und Ämtern aus. Nicht zuletzt stellt die Landdrostei den „Ausstellungs- und Galeriekalender des Kreises Pinneberg“ zusammen, der Dank der finanziellen Unterstützung der Stiftung der Kreissparkasse halbjährlich erscheint.

Anne Katharina Knieß

Kontakt: Stiftung Landdrostei, Das Kreiskulturzentrum, Erle Bessert, Dingstätte 23, D-25421 Pinneberg, Tel. 04101-21030.

Für die Ausstellung japanischer KünstlerInnen ist Bewerbungsschluß: 1. November 2004, Alter: max. 45 Jahre; Wohnort: Deutschland.

Hier lacht die Kunstszene

Wenig zu lachen gibt es über Jörg Immendorf, der mit einem blauen Auge davonkam. Seine Eskapaden haben ihm auch vor Gericht nicht sonderlich geschadet. Wohl war der Richter auch milde gestimmt angesichts des maroden körperlichen Zustands des Künstlers.

Aber was ist nur mit Bazon Brock los? Im Zusammenhang mit der umstrittenen Flick-Ausstellung in Berlin, die nicht unbedingt vom Kanzler hätte eröffnet werden müssen, nimmt Brock die Künstler, welche Flick angekauft hat, in Gemeinschaftshaftung. Damit will er sagen, wer sich Werke von Flick abkaufen läßt, ist selber Schuld, der ist damit in die Nähe der Flick'schen historischen Verantwortung zu rücken. So so, Herr Brock, Sie meinen also, jeder Künstler müßte sich vorher den Käufer seiner Werke genau betrachten und falls ein Makel an demjenigen zu finden ist, von einem Verkauf abstand nehmen? Andersherum wird ein Schuh daraus, Herr Brock! Man sollte sich als Sammler genau ansehen, wes Geistes Kind der Künstler ist, wollte man von ihm/ihr ein Werk erwerben.

Der Geist des neuen künstlerischen Direktors der Art Cologne scheint dagegen sich in Urlaub zu befinden. Anders ist es wenig erklärlich, dass die Art Cologne - schließlich ein bekannter Markenartikel in der Kunstszene - sich dazu hat verleiten lassen, die Messe ab sofort in das nichtssagende „New Art“ umzuwandern. Möglich ist, das schon der Ungeist von RTL, die ab nächstem Jahr die angestammten Messehallen der Art Cologne beziehen, ansteckend wirkt. Mal ganz abgesehen von der Schlawfrheit des neuen Namens: er trifft auch einfach nicht zu, denn noch immer ist es die Klassische Moderne, die die Art Cologne beherrscht. **B.F.**